

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 61 (1956-1957)
Heft: 9

Artikel: Hüür wi färn
Autor: Staub, Ruth
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-316640>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hüür wi färn

*Was s Läbe bringt, weis keine.
Mer gwunderen und mer meine,
mer grife blind dernäbe
und chummere ganz vergäbe.
Studier nit zvil! Es nützt der nüt:
S regiert en Andere d Zit und d Lüt.*

*Wit änen i der Ebigkeit,
dert mischlet Eine Freud und Leid.
Frogt keine lang: «Was hättisch gärn?»
Weis, was is hilft so hüür wie färn.
Säg Dank! Nimms a us sine Händ,
und bätt halt umenes säligs Änd!*

Ruth Staub

Morgestärn

*Dur d Schibe zündt de Morgestärn.
Die ganz Nacht het er gwachet,
bis obem große Sunnefüür
si Heiteri verschwachet.*

*O chönnt i stärke so wie du:
E Schin ge uf der Ärde,
und denn vo euser Wälteseel
usglöscht und agno wärde.*

*Dem Bande «Zit und Ebigkeit» von Sophie Haemmerli-Marti entnommen (Verlag
Sauerländer & Co., Aarau).*